

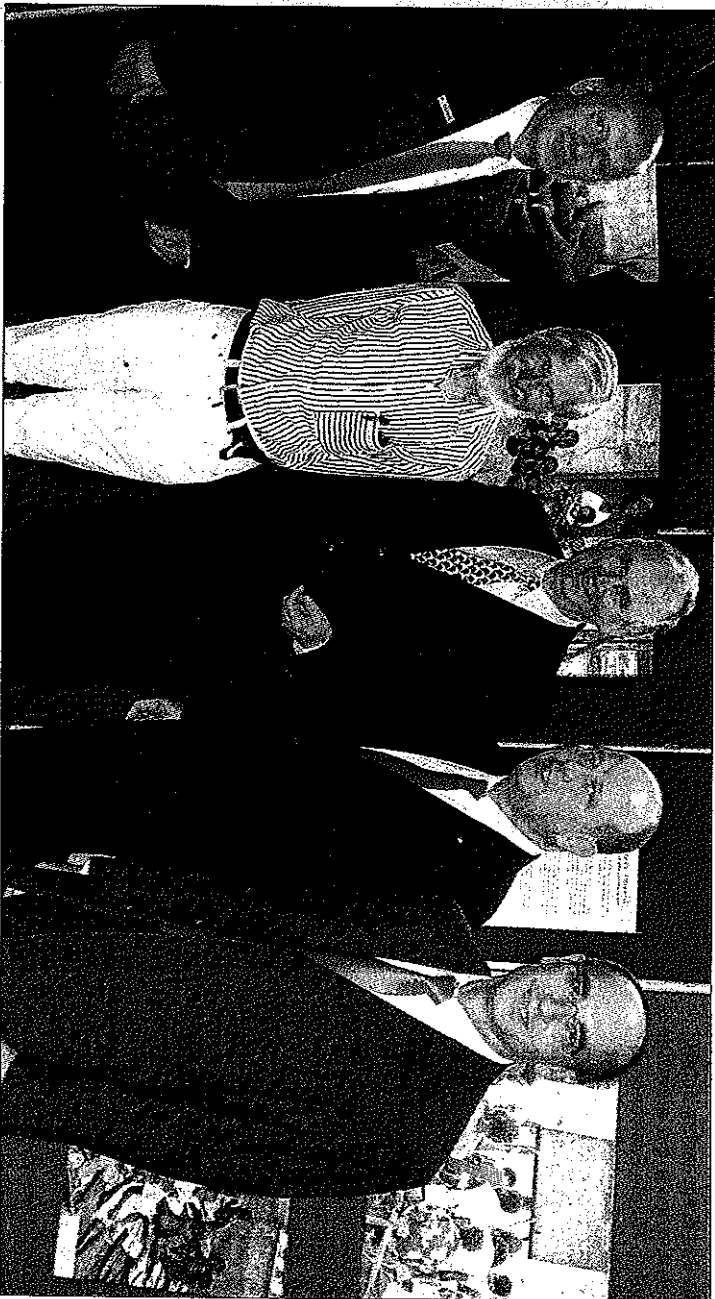
100 Euro können Armut dauerhaft beenden

„Opportunity International“ leistet erfolgreiche Entwicklungshilfe durch Mikrodarlehen zur Existenzgründung – Meist tüchtige Frauen als Kreditnehmer

Die Hilfsorganisation „Opportunity International“ hat schon mehr als 1,2 Millionen Mikrokredite mit durchschnittlich 137 Euro Volumen ausgeben, um Notleidenden Menschen eine Chance zu geben, ihren Weg aus der Armut zu finden. Eine Ausstellung in der Volksbank Nahetal informiert bis 10. Juli über diese sehr erfolgreiche Entwicklungshilfe.

BAD KREUZNACH. Er ist 70 Jahre jung und kein bisschen müde: Dr. Rupert Neudeck, der Gründer des seit 30 Jahren erfolgreichen, deutschen Notarzte-Komitees Cap Anamur, faszinierte seine Zuhörer durch Elan und Tatendrang, als er am Montagabend im Foyer der Volksbank Nahetal über seine Erfahrungen als Lebensretter und Entwicklungshelfer berichtete.

„Die Dritte Welt gibt es schon lange nicht mehr“, sagte Neudeck. Asien lebe inzwischen von seinen Tigerstaaten, und „auch Lateinamerika wird es schaffen“, glaubt der engagierte Menschenfreund, dem Afrika große Sorgen bereitet. Dort gebe es „teils unverantwortlich schlechte Regierungen“, zum Beispiel in Kenia: 92 Minister in 42 Ministerien, jeder bekomme 25 000 US-Dollar (rund 18 000 Euro) pro Monat, und jeder Parlamentarier weitere 17 000 Dol-



Freuen sich über das Interesse an der Ausstellung von „Opportunity International“ (OID) in der Volksbank Nahetal: (Von links) Vorstand Horst Weyand, Cap-Anamur-Gründer Dr. Rupert Neudeck, Aufsichtsratsvorsitzender und OID-Schirmherr Michael Prinz zu Salm-Salm, OID-Vorstand Stefan Knüppel und das neue Volksbank-Vorstandsmitglied Odo Steinmann. Foto: N. Krupp © E0107hk1

lar (12 000 Euro). Dies verschlinge mehr als ein Viertel des jährlichen Staatsbudgets.

Dr. Neudeck lobte die erfolgreiche Partnerschaft des Landes Rheinland-Pfalz mit Ruanda, das wie Tansania, Ghana und Uganda eine Regierung besitzt, die sich für ihre Bürger einsetze. Einfach

nur Geld abzuwerfen oder auszuschießen, das bewertete er als einen Grundfehler der Entwicklungshilfe.

Die Fluchtlingsschiffe aus Nordafrika übers Mittelmeer stehe ganz am Anfang, warnte Neudeck. Deshalb forderte er: „Wir müssen einige Leuchttürme in Afrika schafften!“

Dann sähen die Menschen auch Chancen in ihrer Heimat und müssten nicht länger illegal auswandern.

Zu diesem Ziel trägt auch die Hilfsorganisation „Opportunity International Deutschland“ (OID) bei deren Ausstellung anhand von Einzelschicksalen aufzeigt, mit wie

wenig Geld Menschen ein Weg aus der Armut und Hoffnungslosigkeit eröffnet werden kann. Stefan Knüppel, Geschäftsführer von OID Deutschland, informierte über das System. Die Organisation gewährt Menschen, meist Frauen, ein Mikrodarlehen, das diesen ermöglicht, eine

(bescheidene) Existenz aufzubauen und selbstständig zu werden. Weil für die Kredite Bürgschaften in lokalen Gruppen, sogenannten „trust banks“, verlangt werden, bewegt sich die Rückzahlungsnote bei 100 Prozent. Die Darlehenszinsen liegen ein bis drei Prozent über der Inflationsrate. Die „trust banks“ werden von Kreditverwaltern („loan officers“) betreut, die den Darlehensnehmern moralisch und mit Wissen aus allen Lebensbereichen beistehen. Entwicklungshilfe, die wenig kostet, aber nachhaltig wirkt.

Volksbank-Vorstand Horst Weyand, sein neuer Kollege Odo Steinmann und Aufsichtsratsvorsitzender Michael Prinz zu Salm-Salm, der sich selbst als Schirmherr bei OID engagiert, zeigten sich von den Erfahrungsberichten beeindruckt. Um die Arbeit von OID zu unterstützen, überreichen sie gemeinsam einen Scheck, dessen Wert dem Volumen von zehn durchschnittlichen Mikrodarlehen entspricht. (nk)

■ Wer die Arbeit von „Opportunity International Deutschland“ unterstützen möchte, kann seine Spende auf deren Konto 324 61 61 bei der Volksbank Nahetal, BLZ 560 900 00, überweisen. Weitere Infos im Internet unter der Adresse www.oid.org.